

Humboldt-Jahr 2019 in Freiberg

Alexander von Humboldt erhielt eine gehobene Ausbildung an der Bergakademie Freiberg. Einer seiner Lehrer war der berühmte Freiburger Geognost (Geowissenschaftler) Abraham Gottlob Werner, nach dem das Hauptgebäude des heutigen Instituts für Mineralogie benannt ist. Spannend ist dabei, wie der junge Humboldt sich wissbegierig auf alles stürzte, was ihm damals angeboten wurde. Diese Lehren nahm er nicht einfach zur Kenntnis. Er machte sich eigene Gedanken, stieß auf zahlreiche offene Fragen und Widersprüche – was wiederum seinen Wunsch befeuerte, aus eigener Anschauung Themen zu hinterfragen, zu durchdringen und eigene Antworten zu finden. Letzteres stets in intensiver Diskussion mit anderen Köpfen vor allem Europas.

Dieser wache und inquisitive Geist Alexander von Humboldts ist uns bis heute in Lehre und Forschung Vorbild. Darauf weisen wir im Humboldtjahr 2019 mit diversen Aktivitäten explizit hin.

Glasarche auf dem Schlossplatz. Nach Kattowitz zur 24. Internationalen Klimakonferenz kommt die Glasarche von Künstlern um Ronald Fischer Ende Januar nach Freiberg. Ein transparentes Schiff zu einer Zeit, in der Vielen Vieles unübersichtlich und intransparent vorkommt. Eine Arche zu Zeiten, in denen die Aussterberate von Lebewesen stetig neue Rekordhöhen erfährt. Zugleich eine Reminiszenz an die Zeit Alexander von Humboldts als interkontinentale Fernreisen mit Segelschiffen stattfinden mussten und der Universalgelehrte selbst sich auf diverse solcher Reisen begab. Dabei trieb ihn der Wunsch nach Erkenntnis. Ausgerüstet mit den damals besten verfügbaren Messtechniken schuf er nach seiner Ausbildung zum Bergbeamten in Freiberg und kurzer beruflicher Tätigkeit die wesentlichen Grundlagen der heutigen Biogeographie. Als Universalgelehrte bewegte er sich in Chemie und Physik, Biologie, Geographie und Sozialwissenschaften. Heute können junge Leute das in Freiberg studieren – ihren Bachelor und Master, ihre Promotion in Geoökologie machen. Wir provozieren ihre Wissbegierde und bieten ihnen unendliche Denkanstöße – so wie damals die Lehrer Humboldts an der Bergakademie ihn provoziert und angeregt haben.



www.glasarche-3.de

Termin und Ort: 28.01. bis 01.04.2019; Finnisage am 29. März 2019 am Schlossplatz Freiberg

Florae Fribergensis. Ausstellung zu einem Frühwerk Alexander von Humboldts, seinen Beobachtungen zu Kryptogamen (Sporenpflanzen wie Farne, Moose, Flechten, etc.), benannt nach seinen Freiburger Beobachtungen, über die das Werk allerdings deutlich hinausgeht. Auch dies ein Beispiel für seine Wissbegierde, seinen steten Wunsch, den Dingen auf den Grund zu gehen – und dies in einer Vielzahl von Fachgebieten. In dieser Tradition strukturieren wir heute viele Studiengänge in einer interdisziplinären Struktur – nicht allein als Anregung, sondern zum Vorteil unserer Studierenden, die stets ein wenig mehr mitbringen als nur die unmittelbaren Kenntnisse ihres speziellen Fachgebietes.



Links: Krustenflechten (Wikipedia), Rechts: Pohlmoos (Nabu)

Termin und Ort: April bis Juli 2019 in der Freiburger Universitätsbibliothek

Humboldtjahr – Ringvorlesung. Über das gesamte Sommersemester bieten wir öffentliche Vorträge mit Diskussionen zu Leben und Wirken von Alexander von Humboldt. „Daniel Kehlmann und der erfundene Humboldt“ vom Münchner Historiker Dr. Frank Holl am 20. Mai 2019 macht den Auftakt, Akademiemitglied Dr. Carmen Götz aus Potsdam mit „Alexander von Humboldt auf Reisen – Wissenschaft aus der Bewegung“ am 1. Juli bildet den Abschluss dieser Reihe, die für alle Bürger geöffnet ist. Termin und Ort: 20. Mai bis 1. Juli, jeweils zweiwöchig an Montagen gegen 18 Uhr im Großen Hörsaal des Werner-Baus (Brennhausgasse 14) in Freiberg.

Krüger-Kolloquium. „Alexander von Humboldt: Die Nachhaltigkeit des Wissens oder das Wissen von der Nachhaltigkeit“, so ein Vortragstitel von Romanist Professor Ottmar Ette von der Universität Potsdam. Zu diesem Thema ist er eingeladen, das renommierte Krüger-Kolloquium und uns zu bereichern. Termin und Ort: 8. Mai 2019, Alte Mensa, Petersstraße in Freiberg

Uralexpedition auf Alexander von Humboldts Spuren. Mit Start am 22. Mai in Tjumen wird Professor Gerhard Heide auf Einladung der Russischen Akademie der Wissenschaften an einer Expedition auf dem sibirischen Teil der historischen Reise von Humboldt teilnehmen. Ziel ist die Erfassung naturräumlicher Veränderungen der Region seit der Reise Humboldts. Die Gruppe besteht aus einem Dutzend Wissenschaftlern mit Botanikern und Zoologen, Mineralogen und Geologen. Weitere deutsche Teilnehmer sind Dr. Ferdinand Damaschun vom Naturkundemuseum Berlin sowie Diplomeologe Carsten Eckert vom Forschungszentrum Schloss Friedenstein in Gotha.

Festveranstaltung zu Humboldt's Studienbeginn am 14.06.1791 an der Bergakademie. In nur zwei Jahren – analog zur heutigen Regelstudienzeit im Masterstudium – ließ sich Alexander von Humboldt in Freiberg ausbilden und anregen. Freiberg war DAS internationale Mekka der Geo- und Montanwissenschaften; auch wegen der für die Zeit hervorragenden Infrastruktur. Dieser Geschichte fühlen wir uns bis heute verpflichtet. 30 Jahre nach der deutschen Wiedervereinigung bietet die moderne TU Bergakademie Freiberg eine deutlich überdurchschnittlich gute Infrastruktur für herausragende Forschung und Lehre. Termin und Ort: 8. Mai 2019, Alte Mensa, Petersstraße in Freiberg

Bergparade „Auf Humboldts Spuren“ und Konzert. Bergparaden, also große Aufzüge von Bergmannskapellen und -vereinen in traditioneller Berufskleidung sind Bestandteil hiesigen Brauchtums. Anders als in vielen Regionen im Westen der Republik fremdeln Bürger weit weniger mit dem Thema Bergbau. Tatsächlich kommt sehr vieles „vom Bergkwerck her“, wie es auch in Liedern heißt. Das war auch zu Humboldts Zeiten so; auch deshalb wollte er hier studieren. Heute hat das Thema Rohstoffvorsorge mindestens genauso viel Bedeutung – auch wenn es von Vielen verdrängt wird. In Freiberg werden Innovationen für den Bergbau von morgen entwickelt und bereits heute hat die Region Erzgebirge Beispiele für nachhaltigen Bergbau.



Freiberger Bergparade vom Juni 2018 (Freie Presse)

Termin und Orte: 14. September 2019. Bergparade: Altstadt. Konzert: Nikolaikirche

Verantwortlich: Prof. Dr. Jörg Matschullat
Direktor Interdisziplinäres Ökologisches Zentrum
TU Bergakademie Freiberg